

INHALT

Aus der Region	2
Termine	7
Bistum	8
Meditation zu Ostern	
Menschen mit Behinderung gestalten Schuhe zur Heiligtumsfahrt	12
Freiwilligendienst im Heiligen Land	16
Mönchengladbach – ein Tuch erinnert an Jesus Christus	17
Reportage	14
Ein Blick von Pax Christi auf den Ersten Weltkrieg und die Situation heute	
Biker kommen nach Mönchengladbach und Aachen zur Heiligtumsfahrt	18
Leserforum	20
Osterrätsel	21
Pfarnachrichten	22
Thema der Woche	29
Ostern – Fest des Lebens	
Aus aller Welt	32
Werkstatt	34
glauben heute	35
Der Exodus – Geschichten von Freiheit	36
Werkstatt	38
Ostern erklären mit Hilfe von Kunst	
Unterhaltung	39
Medien	46
Impressum	47

Als weiße Raben auf nach Estland

Projektchor „Aix Muusika“ probt für riesiges Sängerfest in Tallinn

Von Nina Krüsmann

„Wir sind dabei“ jubeln die Sängerinnen und Sänger vom Aachener Projekt-Chor „Aix Muusika“, denn sie fahren zum Sängerfest nach Estland. Alle fünf Jahre wiederholt sich dort eines der größten und spektakulärsten Musikereignisse Europas, das Sängerfest in Tallinn. 2014 nimmt erstmals ein Aachener Chor daran teil.

Die eigens gegründete Chorgemeinschaft „Aix Muusika“ meisterte das anspruchsvolle Bewerbungsverfahren mit Bravour und steht nun vom 4. bis 6. Juli 2014 unter der riesigen Musikmuschel auf dem Tallinner Sängerfestfeld. Momentan laufen die Proben im Pfarrheim von Hl. Kreuz auf Hochtouren, einige Reisevorbereitungen gilt es noch zu treffen.

Die Aachener sollen Anteil haben an der Freude der Sänger

„Unsere Chor-Shirts müssen noch bestellt werden und dann natürlich passen. Unsere Internetseite wird regelmäßig durch neue Geschichten, Fotos und Probenausschnitte ergänzt“, erzählt Sängerin und Mitorganisatorin Almuth Grüner. Sie kümmert sich auch um die öffentliche Chorprobe in der Citykirche. „Wir wollen

nicht nur singen, sondern auch Informationen geben“, betont Grüner. Schließlich sollen die Aachener Anteil haben an der großen Freude der Sänger.

„Wir sind echt stolz“, ist Chorleiterin Elo Tammsalu-Schmitz begeistert. Und auch Grüner ist aufgeregt: „Zum einen ist es meine erste Chorreise und dann werden wir an einem Wahnsinns-Ereignis teilnehmen, die Chance haben wir vielleicht niemals wieder“, beschreibt sie, worauf sie sich in Estland am meisten freut.

Die Chorleiterin stammt selbst aus Estland, ist dort aufgewachsen

Spannend sei die Frage, ob alles Üben denn nun gereicht hat, und der große Umzug zum Festgelände. „Wenn dann auch noch schönes Wetter wäre, hätten wir das große Los gezogen“, ist sie begeistert. Eine Besichtigung der Sehenswürdigkeiten und der Besuch des Lahemaa-Nationalparks runden das Programm ab. „Und wir haben die Gelegenheit zu sehen, wo unsere Chorleiterin eigentlich zu Hause ist“, erklärt Grüner. Tammsalu-Schmitz selbst wurde nämlich 1976 in estnischen Märjamaa geboren.

Seit ihrem elften Lebensjahr erhielt sie Gesangsunterricht, sang in der „Zauberflöte“ an der Estnischen Nationaloper. Später



Chorleiterin Elo Tammsalu-Schmitz (l.) und Mitorganisatorin Almuth Grüner.

Zum Titel:

Die Wallfahrtskapelle Klein Jerusalem bei Neersen aus dem 17. Jahrhundert enthält auch eine Nachbildung des Heiligen Grabes. Zu Ostern kann die Küsterin Sofia Weyhofen hier die Situation des leeren Grabes real nachempfinden.

Leserbetreuung (Abonnement, Zustellung):

Tel. 02 41/16 85-214
E-Mail: vertrieb@einhardverlag.de

Ihr Draht in die Redaktion:

Internet: www.kirchenzeitung-aachen.de
Tel. 02 41/16 85-242
Fax 02 41/16 85-243
E-Mail: kirchenzeitung@einhardverlag.de



Mit Sorgfalt und Herz dabei: Der Projektchor bereitet sich intensiv auf den Einsatz beim estnischen Sängerfest vor.

Fotos: Nina Krüsmann

folgte ein Gesangsstudium an der Musikhochschule Köln, Abteilung Aachen, anschließend sang sie unter anderem am Theater Aachen. Nachdem sie schon einige Jahre den Chor ACcanto als Stimmbildnerin begleitet hatte, übernahm Tammsalu-Schmitz ab 2009 zunächst ACcanto, dann auch die Kirchenchöre Hl. Kreuz und Cordial und weitere Aufgaben als Chorleiterin und Gesangslehrerin. Für das Sängerfest hat sie den Chor „Aix Muusika“ aus mehreren ihrer Aachener Chöre um sich gesammelt.

Der Projektchor absolvierte ein hartes Bewerbungsverfahren

Das Bewerbungsverfahren war hart: Hunderte estnische Chöre bereiten sich ein Jahr lang diszipliniert auf das Vorsingen bei den landesweiten Ausscheidungen vor. „Alle müssen bis zum Stichtag zwei vorgegebene Lieder perfekt vortragen. Aber die Esten bleiben dabei nicht ganz unter sich: Aus dem Ausland werden drei Chöre je Kategorie zugelassen: drei gemischte Chöre, drei Kinderchöre, drei Frauenchöre“, erläutert Tammsalu.

Mehrere Monate hat der Projektchor die beiden Bewerbungsstücke geprobt und schließlich mitgeschnitten. Dann hieß es, auf die Juryrückmeldung zu warten. Und da hat Aachen nun per CD-Aufnahme gewonnen. Die Zusage war für alle überraschend. „Ehrlich, niemand hatte damit gerechnet, dass wir wirklich eingeladen werden. Es ist einfach so schwer!“, betont die Chorleiterin. Und dann war das Ticket nach Tallinn gelöst.

„Wir singen gemeinsam mit rund

25 000 Sängern auf der weltbekannten Bühne am Rande der Ostsee. Schätzungsweise 75 000 Zuschauer werden täglich zu diesem nationalen Großereignis erwartet“, erklärt Tammsalu. Singen sei in Estland „Nationalsport“. Unter dem Motto „Aja puudutus – Puudutuse aeg“ (Berührt von der Zeit – Zeit der Berührung) werde ein beeindruckendes, heiteres Fest veranstaltet. „Mit seiner großen emotionalen Kraft bringt das Sängerfest die Seele des kleinen baltischen Volkes zum Klingen“, betont die Estin. Einer Statistik nach sei jeder zweite Este Chorsänger.

In der Rubrik „Gemischte Chöre“ sind nun außer den Öchern noch zwei estnische Chöre aus Helsinki und Brüssel dabei. Gesungen wird von allen natürlich auf Estnisch. Grüner hat Respekt vor den sprachlichen Hürden. „Auf der Bühne stehen 18 000 estnischsprachige Sänger. Und dazwischen sind wir, 36 Deutsche, und man hört uns vielleicht raus“, schildert sie. Als deutsche Bewerber sei man für die Esten außergewöhnlich, vor allem für die Jury. „Wir sind sozusagen weiße Raben. So was wie uns gibt es doch gar nicht. Da hört die Jury ganz genau hin, ob auch wirklich jeder Ton sitzt“, sagt Grüner. Man habe schließlich überzeugt, nicht wegen des schillernden Gefieders, sondern wegen der hohen gesanglichen Qualität.

Ein Notenheft mit 14 Stücken voll unverständlicher Wörter

Das einzuübende Repertoire von elf Stücken ist von der Sängerfest-Leitung vorgegeben. „Für uns als gemischter Aachener Chor bedeutet das: ein hellgrünes

Notenheft mit 14 Stücken voll unverständlicher Wörter“, schmunzelt die Übungsleiterin. Das älteste Stück stamme aus dem Jahr 1897. Da war die Sängerfest-Tradition schon rund 30 Jahre alt. Alle Stücke handeln von dem, was die Esten bis heute bewegt: der Liebe zur Natur, zur Musik und vor allem zum Vaterland.

Für den Chornamen gab es viele Vorschläge von „Tallelo 2014“ bis zu „Chor-unionio“. Dann erhielt der „Aachener Sängerfest Chor“ zusammen mit „Aix Muusika“ die meisten Punkte. Am Ende wurde es dann doch noch eine gute Mischung aus Aachen und Estland: Aix Muusika.

Mit Begeisterung auf dem Weg zur öffentlichen Probe am 31. Mai

Auch das Outfit war ein Thema: Traditionell treten die estnischen Chöre in ihren jeweiligen regionalen Trachten auf. Die Aachener haben sich für himmelblaue Polo-Shirts im Farbton der estnischen Flagge entschieden. Darauf ist dann das Logo des Chores zu sehen. Dazu tragen die Sänger sommerlich helle Hosen oder Röcke.

„Große Begeisterung gehört grundsätzlich dazu, denn zusätzlich zu dem jeweiligen Stammchor steht noch eine weitere Probe in der Woche auf dem Terminplan. Und auch daheim zu üben ist oft notwendig“, schildert Tammsalu, wie engagiert ihre Sänger sind.

Die Vorfreude auf die öffentliche Chorprobe in der Citykirche am Samstag, 31. Mai, um 19 Uhr ist groß. Informationen gibt es unter www.aixmuusika.de.